

Bericht aus zu Kirche und Rechtsextremismus in Bayern

1. NSU-Prozess

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB) hat durch den Landeskirchenrat den Angehörigen Euro 20.000 zur Verfügung gestellt um Auslagen, Übernachtungskosten, Fahrtkosten etc. damit zu decken. Die ELKB folgt damit einem Schritt der Erzdiözese München/Freising. Bereits im Vorfeld sind Anwälte über Heike Kleffner auf mich zugekommen und wir konnten zumindest für einige Opferangehörige Unterbringungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. In der Presse durfte dieses nicht bekanntgegeben werden, weil die Opferangehörigen darum gebeten hatten. Inzwischen heißt es, dass die Opferangehörigen auf diese Möglichkeiten nicht mehr zurückgreifen müssen, da die Bundesregierung die Betreuung der Opferangehörigen übernommen hat.

Neben dieser Form ist es mir gelungen einen (anonymen) Spender zu finden, der für die bundesweiten NSU-Watch-Arbeiten (koordiniert von a.i.d.a. in München), ca. 10. - 15.000 Euro zur Verfügung stellen wird. Die Versöhnungskirche Dachau und andere Organisationen begleiten in einem Netzwerk den Prozess durch Veranstaltungen.

2. Entwicklungen in der Landeskirche

Direkt nach unserer Tagung in Nürnberg und Stein hat die Landessynode in Hof getagt und daraus haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- **Handlungskonzept:** Das Handlungskonzept wurde beschlossen und die Fachabteilung des Landeskirchenamtes und meine Projektstelle wurden beauftragt, dieses Konzept zu erstellen. Es gab dazu bereits eine Vorlage von uns zum Landeskirchenrat und die Steuerungsgruppe hat gestern erstmals getagt. Der „Runde Tisch ELKB und Rechtsextremismus“ ist damit offiziell anerkannt. Das Handlungskonzept wollen wir bis September erarbeiten und als Vorlage in Landeskirchenrat und den zuständigen Ausschuss der Synode gebracht. Der Beschluss des Handlungskonzeptes wird bei der Synode in Ingolstadt im November erfolgen, unmittelbar vor unserer nächsten Ost-West-Konferenz.

Wir wollen das Handlungskonzept dann in den Prozess der politischen Kommunikation in Bayern direkt im Anschluss an die diesjährige Landtagswahl einbringen. Es ist durchaus noch möglich, dass sich der DGB mit einem eigenen Konzept beteiligt. Ich möchte nochmals betonen, dass ich ein Interesse am Austausch mit anderen Landeskirchen und Bistümern habe, was die Erstellung solcher Handlungskonzepte angeht und rege hierzu an, eine Arbeitsgruppe innerhalb der BAG K+R zu bilden.

- **Finanzielle Mittel:** Die beantragten 50.000 Euro für Sofortmaßnahmen wurden von der Synode genehmigt. Es gab bereits auch die ersten Unterstützungsleistungen gegenüber Coburg, als sie gegen den beabsichtigten NPD-Parteitag protestiert

haben und gegenüber Würzburg, die für die 1.Mai-Kundgebung des Freien Netz Süd die Gegendemonstrationen koordinieren.

- Am 25. Juni zeigt der Bayer. Rundfunk in seinem Fernsehprogramm eine 45-minütige **Dokumentation „Die Kirchen und ihr Engagement gegen Rechtsextremismus“**. Die Koordination findet in enger Absprache mit mir statt.
- **Partnerschaftsprojekt Regnitzlosau – Starnberg:** Aufgrund des Besuches der Synodalen in Oberprex, wo wir unsere erste NaziImmobilie in Bayern haben – die dortige Gemeinde heißt Regnitzlosau – hat sich ein Partnerschaftsprojekt entwickelt. Die Gemeinde Starnberg-Tutzing aus dem Münchner Süden möchte gerne mit verschiedenen Aktionen Regnitzlosau unterstützen. Dieses Partnerschaftsprojekt hat extrem hohe innerkirchliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Am 9. Juni soll ein Gottesdienst stattfinden, den wir ursprünglich auf dem Gelände neben der NaziImmobilie geplant haben. Jetzt gibt es Bedenken und große Angst bei einigen Anwohnern und insbesondere beim Bürgermeister. Deswegen haben sie interveniert und darum gebeten, dass dieser nicht auf freiem Gelände stattfindet. Wir prüfen derzeit Alternativen und bleiben dran.

3. Kooperation mit der Erwachsenenbildung

Ich wünsche mir, dass die BAG K+R perspektivisch eine engere Zusammenarbeit mit der Deutschen Evangelischen Erwachsenenbildung anstrebt, der DEAE. Deren neuer Vorsitzender ist Pfarrer Hans Jürgen Luibl aus Erlangen, mit dem ich sehr eng zusammenarbeite. Ich bin auch Mitglied im Beirat für die Fachzeitschrift „Forum Erwachsenenbildung“, die viermal im Jahr erscheint. Dort habe ich bereits einen Kurzbericht über unsere Ost-West-Tagung veröffentlicht. Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass wir zukünftig dieses Forum/diese Fachzeitschrift stärker für uns nutzen. Vielleicht könnten wir auch einmal ein Themenheft Rechtsextremismus-Prävention in der Bildungsarbeit denken, das würde ich auch gerne tun.

4. Planung

Ich bitte ganz dringlich darum, dass die BAG K+R eine langfristige Terminplanung vornimmt und diese Termine dann auch dringend beibehält. Es ist sinnvoll, dass auf Bundesebene bestimmte Termine vorgegeben werden, dann können sich alle Akteure regional besser und leichter danach richten. Es wäre dann aber wichtig, dass diese Termine dann auch verlässlich sind.

Ich wünsche Euch und Eurer Tagung alles Gute – bis spätestens im Herbst!

Alexandersbad, den 18. April 2013 – Martin Becher